

„Zwischen uns ein ganzes Leben“

Melanie Levensohn stellt ihren ersten Roman vor

Von Veruschka Rechel

Baden-Baden – Eigentlich sollte die Lesung von Melanie Levensohn in der Buchhandlung Straß stattfinden. Doch aus Platzgründen wick man in die größere Filiale „Mäx und Moritz“ aus. Das war eine kluge Entscheidung, denn es kamen mehr als 50 Besucher, um das Erstlingswerk der Autorin, „Zwischen uns ein ganzes Leben“ (16,99 Euro, Fischer Verlag), kennenzulernen.

Die Tochter des ehemaligen und 2010 verstorbenen Fernseh- und Radiomoderators Heinz Siebeneicher ist 1970 in der Nähe von Frankfurt geboren, studierte Politikwissenschaften und Literatur in Frankreich und Chile und arbeitete später als Pressereferentin für die Weltgesundheitsorganisation in Genf sowie bei der Weltbank in Washington D.C.. Dort lernte sie ihren

künftigen Mann, Pascal Levensohn, kennen. Als sie bei ihrer Hochzeit seinen Familiennamen annahm, wurde sie zur Namensvetterin seiner französischen Großcousine, die in Auschwitz ermordet wurde. Deren tragische Lebensgeschichte inspirierte sie zu einem hochspannenden Roman, der sich unter anderem im Paris von 1940 und in den USA der 1990er Jahre abspielt: Für die jüdische Studentin Judith wird es unter der deutschen Besatzung immer gefährlicher. Zusammen mit ihrer großen Liebe Christian, Sohn eines Bankiers, plant sie heimlich die Flucht. Doch plötzlich ist sie spurlos verschwunden. Mehr als fünfzig Jahre später in Washington: Auf Jacobina lastet ein Versprechen, das sie ihrem Vater gegeben, aber ihr Leben lang nicht eingelöst hat. Sie soll ihre unbekannte Halbschwester Judith finden. Jetzt bleibt ihr

nicht mehr viel Zeit. Da trifft sie auf die junge Französin Béatrice. Die beiden Frauen freunden sich an. Gemeinsam machen sie sich auf eine Suche, die ihrer beider Leben eine Wendung gibt, die sie nie erwartet hätten.

Vor Beginn der Lesung führte Josua Straß mit Levensohn ein „Autor-Buchhändler-Gespräch“, wie er es nennt. Dabei erfuhr man, dass die Autorin am liebsten zwischen fünf und neun Uhr morgens schreibt, dass ihr Verlag bereits die Buchrechte nach Italien und Frankreich verkauft habe und in Verhandlungen mit New York sei. Und: „Ich wollte immer schon schreiben, aber es hat sich nie ergeben.“ Jetzt hat es sich ergeben, und „Zwischen uns ein ganzes Leben“ wird nicht ihr letztes Buch sein. Das zweite sei schon fast fertig: „Dieses Mal geht es um das Schicksal einer Flücht-

lingsmutter“, verrät Levensohn. Sie lebt mit ihrem Mann und der fünfjährigen Tochter Aurelia auf einem Weingut im kalifornischen St. Helena. In der deutschen Botschaft in San Francisco hatte sie ihre Premierlesung, zu der 80 Landsleute kamen. Die deutsche Premiere fand in Baden-Baden statt. Grund: „Es war die Wahlheimat meines Vaters, die ich inzwischen auch lieben gelernt habe. Er sagte früher immer zu mir: ‚Melanie, was reist Du durch die Welt, in Baden-Baden ist es am schönsten.‘“ In diesem Sommer verbrachte Melanie Levensohn zwei Monate in der Kurstadt, um sich auf die Veröffentlichung ihres Buches vorzubereiten. „Seitdem kann ich meinen Vater verstehen.“

Ihr Erstlingswerk gehört zu den Büchern, die man in einer Nacht durchliest, weil man nicht aufhören kann. Trotz der



Josua Straß und Melanie Levensohn stellen den Roman „Zwischen uns ein ganzes Leben“ vor. Foto: Rechel

Übergänge von 1940 bis zu mehr als 50 Jahre später und wieder zurück verliert der Leser nie den roten Faden. Wer den letzten Satz gelesen hat,

wird je nach Veranlagung mit Tränen in den Augen das Buch aus der Hand legen, und so mancher wird seufzen: „Das möchte ich als Film sehen.“